

Jörg Hartung, Holstenweg 39, 23879 Mölln
Jüngerschaftskurs

Der ewige Gottessohn wird Mensch

Teil 1: Jesus Christus - seine ewige Existenz

Sprechen wir heute mit Menschen und fragen sie, wer Jesus Christus ist, so fällt die Antwort recht unterschiedlich aus. Einige werden sagen, er war ein Religiöser, der Gutes getan hat. Andere sehen in ihm eher einen "Spinner" - wieder andere sehen in ihm einen Menschen, der die Menschheit lehrte, wie sie leben kann. Kaum einer wird sagen, dass Jesus ganz Gott und ganz Mensch ist und dass er auf die Erde kam, um die Menschheit zu erlösen.

Unser Glaube steht und fällt mit einer richtigen Beziehung zu Jesus Christus. An dieser Beziehung entscheidet sich unser ewiges Heil. Es ist also nötig, dass wir Antwort geben auf die Frage: "Wer ist Jesus Christus?"

3 Bereiche werden uns heute beschäftigen:

- Jesus, die 2. Person der Gottheit
- Jesu Menschwerdung
- Jesu Leben auf dieser Erde - ganz Gott und ganz Mensch

I. Jesus, die 2. Person der Gottheit

1. Jesus war von Ewigkeit her da

Gottes Wesen offenbart sich in einer Dreieinigkeit: Gott Vater, Gott Sohn (Christus) und Gott Heiliger Geist.

Die Bibel stellt uns Jesus Christus als Mensch und als Gott vor. Als Mensch hatte er einen Anfang und ein Ende. Als Gott kann er keinen Anfang und kein Ende haben. Wir sahen schon in der Dreieinigkeit, dass Gott von Ewigkeit her in der Person des Sohnes vorhanden war. Vor seiner Menschwerdung war Jesus ohne menschliche Natur ganz bei Gott (vgl. Joh. 6, 38; Kol. 1, 15-20; Joh.1, 1). Jesus war also von Ewigkeit her da und wird es auch in Ewigkeit sein. Wäre Jesus Christus ein von Gott erschaffenes Wesen, so wäre Christus nicht Gott, sondern ein Lügner. Er selbst sagte ja, dass er Gott sei und vom Himmel gekommen sei, um das Erlösungswerk zu vollbringen (Joh. 10, 30; Joh. 5, 18; Joh. 10, 11f).

2. Das Vater-Sohn-Verhältnis

Die Bibel redet davon, dass Jesus der "eingeborene" (Joh. 3, 16) oder der "erstgeborene" (Kol. 1, 15) Sohn ist. Hier wird nicht von einem natürlichen Vater-Sohn-Verhältnis geredet, sondern von 2 wichtigen Prinzipien. Jesus hat sich selbst freiwillig Gott untergeordnet. Er redet ihn als "mein Vater" an (Matth. 26, 39), um damit auszudrücken, dass er bereit ist, das zu tun, was Gott will.

Weil er sich freiwillig Gott unterstellte, hat Gott ihn über alles gestellt und zum Herrn über diesen Kosmos erklärt (Phil. 2, 6-11). Als "Erstgeborener" wird Jesus deshalb bezeichnet, weil sich alle Menschen nach ihm ausrichten werden. So wie er auferstand als "Erstling", werden alle Menschen dereinst auferstehen (1. Kor. 15, 20-28).

3. Das Werk Jesu Christi vor seiner Menschwerdung

Jesus war in seiner 2. Person der Gottheit aktiv, bevor er Mensch wurde. Nach dem Ratschluss Gottes war es vorgesehen, dass Jesus Christus der Mittelpunkt dieses Kosmos sein sollte. Schon im Alten Testament können wir das sehen und Jesus finden. Das Neue Testament gibt uns Aufklärung über das, was Jesus dort tat. Als 2. Person der Gottheit hatte Jesus an allen Dingen, die Gott tat, Anteil. Der Wille Gottes wird durch den Sohn in der Kraft des Heiligen Geistes ausgeführt. Wir entdecken 3 Hauptgebiete, in denen wir Jesu Werke vor seiner Menschwerdung entdecken können.

a) In der Schöpfung

Kol. 1, 16 und Hebr. 1, 2 sagen sehr deutlich, dass Jesus bereits am Schöpfungsprozess beteiligt war. Er ist der Schöpfer dieser Welt, der Gottes Befehl ausführte. Die Bibel redet hier von einer "Vermittlung". Gott hat also alle Dinge durch Jesus Christus geschaffen - auch uns Menschen! Hat er dann nicht auch ein Anrecht auf unser Leben? Darüber hinaus ist er nicht nur Schöpfer, sondern auch der Erhalter dieser Schöpfung (Kol. 1, 17; Hebr. 1, 3a). Jesus ist von Gott beauftragt, diese Schöpfung solange zu bewahren, bis Gott diese Schöpfung vernichten wird (Matt. 24, 35; 2. Petr. 3, 10; Offb. 21, 1).

b) In der Vermittlung der Offenbarungen Gottes

Joh. 1, 18 beschreibt deutlich, dass keiner Gott gesehen hat, außer Jesus selbst, und der verkündigt ihn den Menschen. So sind alle Gottesoffenbarungen, die den Menschen gegeben wurden, durch Jesus Christus geschehen. Immer dort, wo Gott sichtbar oder hörbar sich mitteilt, handelt Jesus Christus bereits als Vermittler Gottes. Gott ist Geist, und niemand hat ihn je gesehen (Joh. 1, 18; 2. Mose 33, 20) - aber die 2. Person der Gottheit erschien den Menschen in Wort und Tat.

c) Gott führt sein Volk als "Jahwe" (HERR)

Immer dort, wo im AT der Gottesname "Jahwe" verwendet wird, können wir die 2. Person der Gottheit sehen. Dieser Gottesname beschreibt Gottes gnädiges Handeln an den Menschen, das durch den präexistenten Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes geschieht. Luther, Schlachter und die Elberfelder Bibel übersetzen diesen "Jahwe" mit "HERR". Die Bedeutung dieses Namens lautet: Gott, der da ist, der da war und der da kommt. Aus Offb. 1, 8 sehen wir, dass Jesus so beschrieben wird. Dieser Gottesname beschreibt Gott als den gegenwärtigen, handelnden und erlösenden Gott. Das ist ein deutlicher Hinweis auf die 2. Person der Gottheit, die in Jesus Christus so auftritt.

Weiter drückt dieser Gottesname "Jahwe" aus, dass Gott selbst eine Beziehung zum Menschen sucht. Hier ist der leidende, gnädige Gott beschrieben, der den Menschen sucht. Jes. 53 beschreibt den leidenden und sterbenden Gottesknecht "Jahwe". Es ist ein klarer Hinweis auf Jesu Erlösungswerk. Jesus selbst sagt von sich, dass er kam, um den Menschen zu suchen und selig zu machen (Luk. 19, 10). Soweit eine Übersicht über Jesu Handeln und Wirken vor seiner Menschwerdung.

II. Jesu Menschwerdung

Jesus wurde Mensch. Er kam aus seiner himmlischen Heimat, löste sich vom Vater, um als Mensch auf dieser Erde zu leben. Ziel seiner Menschwerdung war es, das Erlösungswerk zu vollbringen. Nur so können sündige Menschen und der heilige Gott zusammengebracht werden. Der Mittelpunkt des Heilsplanes Gottes ist das Wunder, dass der ewige Gott Mensch wird. Die 2. Person der Gottheit, der Jahwe des Alten Testaments, nimmt Menschengestalt an. Bereits im Alten Testament wurde die Menschwerdung Gottes angekündigt und deren Zweck erläutert: Gott kommt als Mensch auf diese Erde, damit das Erlösungswerk für alle Menschen möglich wird.

Der ewige Sohn Gottes wird nun der Sohn Marias, der Junge aus Nazareth, der Lehrer und Heiler aus Judäa und das Lamm Gottes auf Golgatha. Nach seiner Auferstehung sitzt er nun zur Rechten Gottes. Dereinst wird er als König wiederkommen, um dann mit den Seinen von Ewigkeit zu Ewigkeit zu leben.

1. Die Geburt

Gott wählte genau den richtigen Zeitpunkt (Gal. 4,4), an dem Jesus geboren wurde. Er schuf Umstände, dass Jesus in Bethlehem geboren werden konnte und sich so AT-Prophetie erfüllte (Luk. 2, 1-2).

a) Geboren von einem Menschen (Luk. 2; Mt. 1, 18f)

Jesus hat eine leibliche Mutter, Maria. Er wird als sündloser Mensch geboren, weil Jesus keinen menschlichen Vater hat. Maria stellt ihren Körper Gott zur Verfügung, damit so Gott selbst Mensch werden kann.

b) Gezeugt vom Heiligen Geist (Luk. 1, 31-35)

Der Engel Gabriel kündigte die Geburt Jesu bei Maria an, verbunden mit dem Hinweis, dass der Heilige Geist der "Vater" sein würde. Jesus wurde also nicht von einem Menschen gezeugt, sondern von Gott selbst. So wird es möglich, dass der Mensch Jesus zugleich Gott ist - und damit wird er sündlos geboren werden. Luther sagte folgendes: "Es geht keiner Vernunft ein, dass, der Himmel und Erde geschaffen hat, und den die Engel anbeten, sei von einer Jungfrau geboren. Das glaubt niemand, außer, wer auch den Glauben kennt, dieses Kindlein sei der Herr und Heiland. Das sollen wir erkennen und annehmen." Jesus wurde von der Jungfrau Maria geboren, hat einen Menschen zur Mutter und Gott selbst durch den Heiligen Geist zum Vater.

Die Jungfrauengeburt ist absolut notwendig:

- Nur so ist es möglich, dass Jesus vollkommener Gott und vollkommener Mensch ist
- Nur so wird es möglich, dass Jesus der Menschheit Gott offenbart, Sünde aufzeigt und vergibt sowie das Erlösungswerk vollbringen kann (vgl. 1. Joh. 3, 5 + Mark. 10, 45)
- Nur so wird es möglich, dass Jesus heute als unser "Hohepriester" bei Gott sein kann (Hebr. 4, 15)
- Nur so wird es möglich, dass Jesus auf Erden sündlos leben kann und sich die Berechtigung erwirbt, künftig die Menschheit richten zu können (vgl. Joh. 8, 46; Joh. 5, 22)

2. Jesu Entwicklung

Jesus wuchs als Mensch auf. Er war als Mensch dem Wachstum und der Entwicklung unterworfen (Luk. 2, 40 + 52). Wie jeder andere Mensch auch musste er lernen. Hebr. 5, 8 beschreibt, dass Jesus Gehorsam lernen musste. Sicherlich hat Jesus im Rahmen seiner Familie es lernen müssen, sich unter- und einzuordnen. Vermutlich hat er ein Handwerk erlernt und ausgeübt, bis sein Dienst begann.

3. Als Mensch leidet und stirbt Jesus

Dass Jesus leidet und stirbt, ist uns überliefert, nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch den Geschichtsschreiber Flavius Josephus. Es ist ein deutlicher Beweis, dass Jesus ganz Mensch war. Intensiver wird uns das in der nächsten Stunde beschäftigen.

III. Jesu Leben auf dieser Erde - ganz Gott und ganz Mensch

Dass Jesus Christus ganz Gott und ganz Mensch ist, bleibt ein gewaltiges Geheimnis. Jesus besaß menschliche und göttliche Eigenschaften und verband beide zu einer einheitlichen Person.

Für den menschlichen Verstand und für die Wissenschaft ist das unerklärlich - aber für den Glauben ist es eine wertvolle Erkenntnis, an der wir bedingungslos festhalten wollen.

1. Jesus ist ganz Mensch mit menschlichen Eigenschaften

Die Bibel zeigt uns den Menschen Jesus Christus sehr deutlich.

a) Jesus hat die Funktionselemente des Menschen

Geist (Joh. 13, 21; Lk. 23, 46), Leib (Hebr. 2, 14; Joh. 8, 21) und Seele (Joh. 12, 21; Mt. 26, 31) sind die 3 Funktionselemente des Menschen, über die Jesus verfügt. Dieses Wesen des Menschen ist auch nach Jesu Auferstehung noch vorhanden (Luk. 24, 39) - auch wenn Jesus nicht mehr den sterblichen Leib - sondern den Ewigkeitsleib hat.

b) Jesu menschliche Eigenschaften

In seinem Erdenleben kannte Jesus menschliche Bedürfnisse und zeigte menschliche Gefühle: Müdigkeit (Joh. 4, 6); Hunger (Mt. 4, 2); Durst (Joh. 19, 28); Trauer (Joh. 11, 35); Schlaf (Mt. 8, 24); etc. Auch kannte Jesus Satans Angriffe durch Versuchungen (Hebr. 4, 15). Sehr deutlich wird seine menschliche Abhängigkeit von Gott, denn wir sehen Jesus als Beter (Hebr. 5, 7).

2. Jesus ist ganz Gott mit göttlichen Eigenschaften

(Joh.10, 30; vgl. Apg. 20, 28; Rö. 9, 5)

Die Bibel zeigt uns, dass Jesus von Ewigkeit her als "Jahwe" in der 2. Person der Gottheit da war (vgl. 11. Stunde). Wir entdecken aber weitere Beweise seiner Gottheit im NT. Wir sehen sowohl sein göttliches Wesen als auch seine göttlichen Handlungen. Darüber hinaus lesen wir, dass Jesus von sich selbst sagt: Ich bin Gott. Jesus war der Natur nach vollkommen dem Vater gleich. Somit ist Jesus Gott! (vgl. Joh. 10, 30; Joh. 14, 9)

a) Jesus Christus besitzt göttliche Eigenschaften

Lesen wir das NT, so entdecken wir verschiedene Eigenschaften, die nur Gott haben kann: Allmacht (Mt. 28, 18); Allgegenwart (Mt. 28, 20); Allwissenheit (Mt. 9, 4; Joh. 2, 24-25); Ewigkeit (Joh. 1, 1); Heiligkeit (Hebr. 7, 26); Wahrheit (Joh. 14, 6); Unveränderlichkeit (Hebr. 13, 8); Ewiges Leben (Joh. 14, 6; Joh. 1, 4); Göttliche Liebe (Agape) (Eph. 5, 2; Joh. 15, 12-13); etc.

Diese Eigenschaften waren den Menschen in Jesu Umgebung sichtbar gemacht worden. Sie konnten also erkennen, dass Jesus Gott ist!

b) Während seines Erdenlebens waren Teile seiner göttlichen Natur verhüllt (Phil 2, 7)

Freiwillig verzichtete Jesus jedoch auf einige Eigenschaften seiner Gottheit während seines Erdenlebens. So blieb den Menschen z.B. seine göttliche Herrlichkeit verhüllt (Joh. 17, 5). Sie konnten an ihm nicht *sehen*, dass Jesus Gott war. Auch verzichtete der Mensch Jesus darauf, während seines Erdenlebens seine göttliche Macht für sich persönlich in Anspruch zu nehmen (Mt. 26, 53).

c) Jesus selbst bezeugt seine Gottheit (Joh. 5, 18 + 22; Joh. 14, 9; Joh. 17, 11b)

Jesus selbst bezeugt, dass er der "Sohn Gottes" ist (Joh. 10, 36) und erhebt damit natürlich den Anspruch, Gott zu sein. Wir sagten bereits, dass auch der Name "Jahwe" die Gottheit der 2. Person Gottes beschreibt. (Mt. 3, 3; vgl. Luk. 1, 76b mit Mal. 3, 1). An anderer Stelle sehen wir, dass seine Jünger Jesus als den "Messias" beschreiben. Auch das ist ein Hinweis, dass Jesus Gott ist

(Joh. 1, 41).

d) Die Apostel bestätigen, dass Jesus Gott ist (vgl. 1. Joh. 5, 20; Rö. 9, 5)

Viele Stellen im NT gibt es, in denen die Apostel Jesus als Gott bezeichnen.

e) Die Werke bestätigen die Gottheit Jesu Christi

Im NT sehen wir, dass Jesus Dinge zugeschrieben werden, die nur ein Gott tun kann. Jesus war der Mittler der Schöpfung (Kol 1, 16); ihm ist das Gericht über die Menschheit übergeben worden (Joh. 5, 22). Darüber hinaus sehen wir, dass Jesus Vergebung zuspricht. Es steht nur Gott zu, Sünden zu vergeben (Mark. 2, 5-10).

f) Jesus nimmt Anbetung an (Mt. 14, 33)

Nur Gott darf Anbetung annehmen. Menschen beten Jesus an, und er lässt es zu. Ein deutlicher Beweis seiner Gottheit.

Die Bibel macht unmissverständlich klar, dass dereinst alle ihn anbeten werden - die einen freiwillig aus Liebe zu ihm - die anderen zwangsweise, weil sie erkennen werden, dass Jesus der Herr dieses Kosmos ist (Phil 2, 10-11).

3. Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch

Jesus Christus ist so Gott, als ob er einzig und allein nur Gott wäre. Er wurde aber auch Mensch, als ob er einzig und allein nur Mensch wäre. Er vereinigt beide Naturen vollständig zu einer unteilbaren Persönlichkeit

Für den menschlichen Verstand ist es ein Geheimnis. Wir können nicht verstehen, wie das zusammengeht, dass Jesus Mensch und Gott in einer Person ist und es auch in Ewigkeit bleiben wird. Hier ist unser Glaube gefordert, das bedingungslos anzunehmen.

Jesus besitzt 2 Naturen, die nicht vermischt werden können. Sie sind unauflöslich und ewig vorhanden. Nur so kann Jesus als "Bindeglied" oder "Hohepriester" zwischen Mensch und Gott stehen und beide zusammenbringen. In dieser Funktion sitzt Jesus heute als Mensch und Gott, in seinem Ewigkeitsleib, zur Rechten Gottes.